

# Klares Votum: Radwege im Kreisgebiet sind mies

Mehr als 4000 Bürger haben sich beteiligt / Große Schäden bei Strecken an den Landesstraßen

*Bernd Amsberg* **KREIS PINNEBERG** Die Bürger haben gesprochen – und sie sind sich einig: Über die Radwege im Kreis Pinneberg lässt sich nur sehr wenig Gutes sagen. Denn die sind überwiegend mies. Das ist das wenig schmeichelhafte Ergebnis einer Online-Umfrage der Kreisverwaltung über den Zustand der Radwege. Auch dass den Bürgern das Thema Radwege auf den Nägeln brennt, macht die Umfrage deutlich: Mehr als 4000 haben sich beteiligt. „Mit dieser großartigen Beteiligung haben selbst die größten Optimisten bei uns nicht gerechnet“, sagt Kreissprecher Oliver Carstens.

Die Hitliste der marodesten Radwege führt unter anderem die Strecke zwischen Tornesch und Prisdorf an. Gegen den Zustand dieser Trasse hatten erst am Freitag Mitglieder der Tornescher Grünen demonstriert. Auch an den Landesstraßen zwischen Haseldorf und Hetlingen sowie Barmstedt und Brande-Hörnerkirchen gibt es große Probleme.

Alle Online-Hinweise der Bürger sind in einer Landkarte des Kreises Pinneberg aufgeführt. Und darin wird deutlich: Wenn es um den Zustand der Radwege im Kreis Pinneberg geht, sehen die Bürger rot. Denn jeder rote Punkt in der Karte zeigt, wo es bei Radwegen im Kreisgebiet hapert. Und das sind mehr als 4000 rote Punkte. Es gibt aber auch – wenige – grüne Punkte. Die stehen für Radwege, die in Schuss sind. Unter anderem die Radwege an der Landesstraße 110 zwischen Tornesch und Bevern. Die sind allerdings auch gerade neu gemacht worden.

Während für die Beseitigung der Schäden an den Radwegen der Kreis- und Gemeindestraßen Kreismittel zur Verfügung stehen, wenn auch nicht annähernd ausreichend, ist es bei den Wegen an der Landesstraßen komplizierter. Hier muss das Land zahlen. „Es geht darum, das Land auf die vorhandenen Schäden aufmerksam zu machen und auf eine Beseitigung hinzuwirken“, sagt Birgit Schucht. Sie ist für das Projekt Radwege beim Kreis Pinneberg zuständig. Es sei „viel Überzeugungsarbeit“ nötig.

---